

mer den Geehrten: Hubert Jedin, der Geschichtsschreiber des Konzils von Trient (S. 1–16). – S. 17–41: Johannes M. Gijzen, Das Erleben einer Glaubens- und Kirchenspaltung. Die aktuelle Lage der Kirche in historischer und theologischer Sicht. – S. 42–78: Norbert Brox, Rom und „jede Kirche“ im 2. Jahrhundert (Zu Irenäus, *adv. haer.* III 3,2). – S. 79–81: Adolf Lumpe, Das ‚concilium‘ als ‚representatio totius nominis Christiani‘ bei Tertullian. – S. 82–108: Egon Boshof, Die Rombeziehungen der Trierer Kirche im 4. und beginnenden 5. Jahrhundert. – S. 109–117: Evangelos Chrysos, Der sog. 28. Kanon von Chalkedon in der *Collectio Prisca*. – S. 118–135: Adolf Lumpe, Zu ‚recipere‘ als „gültig annehmen, anerkennen“ im Sprachgebrauch des römischen und kanonischen Rechts. – S. 136–158: Odilo Engels, Die Gründung der Kirchenprovinz Magdeburg und die Ravennater „Synode“ von 968. – S. 159–165: Raymund Kottje, Konkubinat und Kommunionwürdigkeit im vorgratianischen Kirchenrecht. Zu c. 12 der römischen Ostersynode von 1059. – S. 166–228: Walter Brandmüller, Sieneser Korrespondenzen zum Konzil von Pisa (mit 26 Dokumenten aus dem Staatsarchiv Siena). – S. 229–237: Lothar Waldmüller, Materialien zur Geschichte Johannes' XXIII. (1410–1414). (Kurzer, spezifizierter Überblick über die Quellen zum Pontifikat in italienischen Archiven und Bibliotheken). – S. 238–256: Brian Tierney: „Divided Sovereignty“ at Constance: A Problem of Medieval and Early Modern Political Theory. – S. 257–271: Hans Koeppen, Das Kardinalprotektorat des Deutschen Ordens zur Zeit des Baseler Konzils. – S. 272–289: August Leidl, Die Primatsverhandlungen auf dem Konzil von Florenz als Antwort auf den westlichen Konziliarismus und die östliche Pentarchietheorie. – S. 290–313: R. L. Storey, Recruitment of English Clergy in the Period of the Conciliar Movement. – S. 314–353: Isnard W. Frank, Thomas Ebendorfers Obödienzansprache am 11. September 1447 in der Wiener Stephanskirche. Ein Beitrag zum „Konziliarismus“ des Wiener Theologen. – S. 354–376: Ulrich Horst, Konzil und Papst nach Antonius von Córdoba. – S. 377–401: Theobald Freudenberger, Die Löwener Theologen als Gegner der Bewilligung des Laienkelchs für die Deutschen im Konzil von Trient 1551. – S. 402–416: Klaus Ganzer, Zur Frage der kirchlichen Predigtvollmacht auf dem Konzil von Trient. – S. 417–424: Bernhard Bruns, Die Formel „si quis dixerit ecclesiam errare“ in Kanon 2 der 21. Sitzung des Konzils von Trient. – S. 425–458: José Goni Gaztambide, Los Cabildos españoles y la confirmación del Concilio de Trento. – S. 459–466: Gabriel Adriányi, Das römische Tagebuch des Fürstprimas János Simor aus der Zeit des Ersten Vaticanums. (Sehr knappe Aufzeichnungen für die Dauer des ganzen Konzils; kaum 4 Druckseiten). – S. 467–495: Karl Josef Rivinius, Kettelers Vorstellung vom Verhältnis Kirche und Staat. Ein bislang unveröffentlichter Entwurf zu den Kapiteln 13–15 des Schemas „De Ecclesia Christi“ auf dem Ersten Vatikanum. (Wörtlicher Abdruck einer von Ketteler redigierten Stellungnahme.)

Tübingen

Rudolf Reinhardt

Traditio, Krisis, Renovatio aus theologischer Sicht. Festschrift Winfried Zeller z. 65 Geburtstag, hrsg. von Bernd Jaspert und Rudolf Mohr. Marburg (Elwert) 1976. VIII, 676 S.

Über 50 Autoren aus verschiedenen Ländern, Konfessionen und Disziplinen haben zur Festschrift des Marburger Kirchenhistorikers beigetragen. Sie ist damit ihrerseits ein bemerkenswertes Zeugnis, in welchem weitem Bezugsgeflecht die in einer Bibliographie aufgeführte wissenschaftliche Arbeit des Jubilars steht. Die Beiträge sind exegetischer, historischer, systematischer, praktischer, kunstgeschichtlicher und hymnologischer Natur, wobei selbstverständlich die historische Sparte den größten Raum einnimmt und sich ihrerseits von der Antike bis zur Zeitgeschichte erstreckt. Der Schwerpunkt von Zellers wissenschaftlichem Werk liegt bekanntlich bei dem krisenhaften Umbruch der protestantischen Kirche des ausgehenden 16. und des 17. Jahrhunderts. Von daher erklärt sich der umfassende Titel der Festschrift, auf den sich die meisten Autoren auch eingestellt haben. Scheint anfangs die Fülle der Aspekte überaus verwirrend und inhomogen zu sein, so wird man zusammenfassend doch

sagen können, daß die Variationen über das Gesamthema insgesamt in repräsentativer Weise etwas spiegeln von einem die Christenheit heute wie in ihrer Geschichte immer wieder bewegenden Sachverhalt. Geschichte und Gegenwart erscheinen mit den gleichen Grundproblemen befaßt, und darum kommt eine überzeugende Verbindung von historischer, systematischer und praktischer theologischer Arbeit unter Einfluß von Kunst und Musik in diesem Band zum Vorschein. Wer sich, gleich an welcher Stelle, mit dem Rahmenthema befaßt, wird diesem Band wertvolle Anregungen und Modelle entnehmen können. Dabei sind es interessanterweise zum Teil die Exegeten und Historiker, die systematische Reflexionen über Tradition, Krise und Erneuerung anstellen, während umgekehrt die praktischen und aktuellen Beiträge die Bewältigung ihres Themas in einer konkreten Auseinandersetzung mit der Tradition suchen. Insofern liegt hier ein interessantes gesamtheologisches Dokument vor. Auf die Beiträge im einzelnen einzugehen, ist unmöglich. Dem Rez. erscheint eine umfassende marginale Glossierung ebenso ungerecht wie das Herausgreifen einzelner Aufsätze. Er begnügt sich darum mit einer Aufführung sämtlicher Beiträge und erlaubt sich lediglich den Hinweis, daß das Schwergewicht des Bandes bei der Kirchengeschichte zwischen der Reformation und dem 19. Jahrhundert liegt:

*Antonius H. J. Gunneweg*: Heil im Gericht. Zur Interpretation von Jeremias später Verkündigung. – *Oda Hagemeyer OSB*: „Wenn dir jemand einen Streich gibt auf deine rechte Backe . . .“ (Matthäus 5, 39). Beispiele heutiger Interpretation der Bergpredigt. – *Bernd Jaspert*: „Krise“ als kirchengeschichtliche Kategorie. – *Leonard Swidler*: Greco-Roman Feminism and the Reception of the Gospel. – *Alfred Niebergall*: Tertullians Auffassung von Ehe und Eheschließung. – *Antonio Linage Conde*: ¿Crisis de la „Regula Benedicti“ en el mundo de hoy? – *William J. Goebel*: A Textual View of the Struggle of the Early Medieval Church in the West. – *Derek Baker*: Patronage in the Early Twelfth-Century Church: Walter Espec, Kirkham and Rievaulx. – *Walter Ullmann*: Dante's „Monarchia“ as an Illustration of a Politico-Religious „Renovatio“. – *Wolfgang Hage*: Christentum und Schamanismus. Zur Krise des Nestorianertums in Zentralasien. – *Peter F. Barton*: Variationen zum Thema: Bauernkriege und Reformation. – *Rudolf Mohr*: Die Krise des Amtsverständnisses im Spiritualismus und Pietismus. – *Cornelis Pieter van Andel*: Paul Gerhardt, ein Mystiker zur Zeit des Barocks. – *Martin Schmidt*: Pasquier Quesnel's Andachtschrift „Le Bonheur de la Mort chrétienne“ (1686) in ihrer Eigenart und Bedeutung. – *Erhard Peschke*: Speners Wiedergeburtstheorie und ihr Verhältnis zu Franckes Lehre von der Bekehrung. – *Hans Werner Surkau*: „Zeugnisse der Liebe zur Gottseligkeit“. Die Lieder des Johann Adam Hasslocher aus Weilburg. – *Johann Friederich Gerhard Goeters*: Gottfried Arnolds Anschauung von der Kirchengeschichte in ihrem Werdegang. – *Reinhard Breymayer*: Pietistische Rhetorik als eloquentia novantiqua. Mit besonderer Berücksichtigung Gottfried Polykarp Müllers (1684 bis 1747). – *Horst Weigelt*: Ludwig Friedrich Giffthel und die Schwenckfelder in Schlesien. Ein Beitrag zur Geschichte des mystischen Spiritualismus im 17. Jahrhundert. – *Dietrich Meyer*: Zinzendorfs Sehnsucht nach der „naturellen Heiligkeit“. Zum Verhältnis von Natur und Gnade. – *F. Ernest Stoeffler*: Tradition and Renewal in the Ecclesiology of John Wesley. – *Gerhard Müller*: August und Wilhelm Vilmar. Ein Beitrag zu ihrem Verhältnis. – *Ernst Scheering*: Tradition und Krise der männlichen Diakonie. – *Erich Beyreuther*: Traditio und Renovatio. Kritik der Kritik am jüngeren Wichern. – *Andreas Lindt*: Das Reformationsjubiläum 1817 und das Ende des „Tauwetters“ zwischen Protestanten und Katholiken im frühen 19. Jahrhundert. – *Helmuth Obst*: Reich-Gotteserwartungen christlicher „Sondergemeinschaften“ nordamerikanischen Ursprungs (Mormonen, Adventisten, Zeugen Jehovas) – Symptome der Krise christlicher Eschatologie. – *Antoni Borràs i Felip SJ*: La „Llibreria Religiosa“ de Barcelona y la Renovación de la Piedad en España a Medios del Siglo XIX (1848–1868). – *Gerhard Wehr*: Religiöse Erneuerung bei Friedrich Rittelmeyer. – *Wilhelm Kable*: Renovatio und Reformatio im ostslavischen Protestantismus 1917–1929. – *Emmanuel von Severus OSB*: Tradition und Fortschritt im Denken des Abtes Ildefons Herwegen. – *Ernst*

*Dammann*: Die Theologische Schule für deutsche Kriegsgefangene in Norton (England). – *Konstantin G. Bonis*: „Tradition“ aus orthodoxer Sicht – Ein Versuch. – *Egbert Schrotten*: Fides quaerens expressionem. Eine Meditation über die Frömmigkeit. – *Tibor Horvath SJ*: Revelation, Combat of Culture-Types, Thermodynamics. A Fundamental Theological Analysis of Crisis Event. – *Paulus Gordan OSB*: Identitätskrise und Kontinuität. – *Harald Wagner*: Krise als Problem katholischer Institutionalität. – *Otto Kaiser*: Gedanken zur Bewältigung der gegenwärtigen Krise. – *Walter Schmithals*: Christliche Verantwortung in der Krise unserer pluralistischen Gesellschaft. – *Luis Duch OSB*: La aportación de la Ciencia de la Religión a la superación de la crisis de la Apologética. – *Paul Knitter*: Christianity and the World Religions: A New Era of Encounter and Growth. – *Otto Merk*: Judentum und Christentum bei Leo Baeck. – *Rainer Volp*: Geschichte und Konstrukt. Zum Problem des Geschichtlichen in der praktischen Theologie. – *Gottfried Adam*: Was ist der Mensch? Erwägungen zu einer evangelischen Anthropologie. – *Mary-John Mananzan OSB*: Crisis as a Necessary Impetus to Spiritual Growth. – *Giovanna Della Croce OCD*: „Traditio“ e „Renovatio“ nella vita contemplativa d'oggi – una crisi monastica? – *Bonifatius Baroffio OSB*: Traditio und Renovatio im liturgischen Leben der Gegenwart. – *Karl Dienst*: Religions- und Konfirmandenunterricht: Identität und Differenz. – *Paulus Hinz*: „Traditio“ und „Novatio“ in der Geschichte der Kreuzigungsbilder und Kruzifixe bis zum Ausgang des Mittelalters. – *Roland H. Bainton*: Piety and Art. – *Heiner Weingärtner*: Religiöse Tendenzen im Symbolismus. – *Walter Blankenburg*: Krisenzeiten des evangelischen Kirchenliedes. – *Eugène Manning OCR*: La musique d'Eglise en France et en Belgique depuis la seconde guerre mondiale.

Münster/W.

Martin Brecht

Facultas S. Theologiae Lovaniensis (1432–1797). Contributions à son Histoire (= Bibliotheca Ephemeridum Theologicarum Lovaniensium, tome XLV) Louvain (Presses Universitaires) 1977. 569 S., geb., 1500 FB.

Il est peu sage, voire frivole, de s'engager dans les voies généralement brillantes mais peu sûres de la synthèse historique si préalablement n'ont pas été posés les jalons de l'analyse, apports plus modestes sans doute, mais à coup sûr nécessaires à l'exploitation rationnelle d'un terrain aussi vaste et aussi mouvant que celui où se spécialise la Bibl. Ephemeridum Theol. Lovan. C'est ce qu'a fort bien compris la Rédaction de la revue, qui n'a pas hésité à publier un ensemble de courtes monographies. Sous la direction du Professeur E. Van Eijl, quatorze spécialistes de valeur présentent des sujets particuliers, dignes de mieux éclairer les détails d'un parcours de plus de cinq siècles d'histoire et préliminaires d'un vaste et définitif travail synthétique dont la Faculté n'a pas encore pu se réclamer.

*E. J. M. Van Eijl*, De Stichting van de Theologische Faculteit te Leuven (p. 19–36). L'auteur retrace les événements qui marquèrent les efforts des autorités communales de Louvain par l'envoi à Rome d'une délégation en octobre 1426, démarche soutenue par l'autorité ducale et clôturée par la décision favorable d'Eugène IV (1431). – *Josef Ijsewijn*, Novum documentum fundationem illustrans S. Theologiae Facultatis Lovaniensis (p. 37–38). Complément d'un texte déjà partiellement publié, qui paraît dater de 1430/35 et où mention est faite des hussites (voir *Pl. Lefèvre*, dans *Ephemerides theol. Lovan.*, 40, 1964, p. 493–94). – *Hans-Jürgen Brandt*, Aktenstücke zur Errichtung der theologischen Facultät Löven (1432) aus dem Vatikanischen Archiv in Rom (p. 39–51). Etude historique et diplomatique et publication de la supplique adressée au S.-Siège au nom du duc Philippe le Bon avec la réponse papale (Rome, Arch. Vat., Reg. Suppl., 275, f° 291, et Arm. 31, vol. 47, f° 40–47 v°), les deux documents datant de mars 1431. – *Mark Rotsaert*, De oudste statuten van de theologische Faculteit te Leuven en hun litteraire afhankelijkheid (p. 53–67). Où il est traité de la dépendance des statuts de la Faculté vis-à-vis de ceux de Cologne et de leur originalité, avec publication d'extraits de textes. – *Edmond J. M. Van Eijl*, De theologische Faculteit te Leuven in de XVde et XVIde